Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

56 (25.2.1929) Sport Turnen Spiel

Visual Library

Sport Turnen Spiel

Montag, den 25. Februar 1929 — Beilage zum Karlsruher Tagblatt — 174. Jahrgang. Nr. 56.

Eislauf-Bilanz.

Es wird eintönig im Eiskunstlauf. Keine Konkurrenz — Keine Kämpfe.

F. F. Hauptmoment des Sports ist und bleibt der Kampf. Erbittertes Finish zweier gleichwertiger Gegner im Wasser, auf dem Eise, auf der Aschenbahn packt, reißt mit, begeistert. Gewiß, Rekord soll nicht Selbstzweck sein, aber wer wollte die Notwendigkeit des Rekordes leugnen? Höchstleistung hebt das Niveau; aber Höchstleistung ist nur möglich, wird nur erreicht, wenn sie erreicht werden muß. Keiner der großen Rekorde kam ohne das Stimulans erbitterten Kampfes zustande. Darum wehe dem Sport, der keine Kämpfe mehr kennt; wehe aber auch dem Meister, der keinen Gegner mehr hat, an

Sonja Henie.

dem er seine Kräfte messen kann, der leicht und spielend sich den Lorbeer holt. Denn Kampf ist die Seele des Sports.

Es wird langsam eintönig im Eiskunstlauf. Denn eine Reihe der Besten hat, und teilweise wohl endgültig, dem Turniersport auf dem Eise Valet gesagt. Und das ist schade. Könnte man sich eine schönere und packendere Weltmeisterschaftskonferenz denken, als den Kampf zwischen Böckl, Grafström und dem jungen Schäfer? Zwischen Sonja Henie und Herma Scabo, zwischen Joly-Brunet und Scholz-Kaiser? Gibt es überhaupt eine Weltmeisterschaft ohne all diese?

Es würde sicher zu weit führen, die teils sehr schwerwiegenden, teils aber auch reichlich undurchsichtigen Gründe untersuchen zu wollen, aus denen die Böckl und Grafström und Jaroß-Scabo sich zurückgezogen haben. Böckl startet heute in U.S.A., ist Berufsläufer. War das wirklich nötig? Oder hat nicht doch auch die Verärgerung über die abermalige knappe, ganz knappe Niederlage in St. Moritz diesen Entschluß etwas erleichert? Sollte Gillis Grafström wirklich keine Zeit mehr zum Training, keine passenden Schlittschuhe mehr finden? Hat er Angst vor dem jungen Talent eines Schäfer? Oder ist der große Schwede wirklich turniermüde? Am ehesten kann man noch Frau Herma Jaroß-Scabo verstehen. Gewiß, die Welt horchte auf, als damals, vor nunmehr über vier Jahren, das Wunderkind Sonja Henie auftauchte. Als die unschlagbare Wienerin in einer Fünfzehnjährigen Konkurrenz bekam. Und alle Welt freute sich auch, als es ein Jahr später der ehrgeizigen Norwegerin gelang, die Unschlagbare doch zu schlagen. Aber alle Welt bedauerte auch die Umstände, unter denen dieser Sieg errungen worden war, bedauerte tief die töricht übertriebene, nationale Eitelkeit der norwegischen Preisrichter, die ihrer jungen Landsmännin mit Gewalt zum Sieg verhalfen. Und Herma Jaroß-Scabo hat diese Niederlage nie verwunden. Und Sonja Henie, das ehrliche Sportmädel, wird es heute sicher auch tief bedauern, daß seine große Gegnerin, daß seine einzige würdige Gegnerin, durch diese, nun sagen wir es offen, durch diese Schiebung dem Sport verloren ging. Und Joly-Brunet, oder richtiger Brunet-Brunet? Kann man es ihnen wirklich verübeln, wenn sie es vorzogen, nicht an einem Kampf teilzunehmen, dessen Punktgericht zu nahezu der Hälfte aus Landsleuten ihrer schärfsten Gegner bestand, während kein einziger Franzose in ihm vertreten war? Es ist traurig, daß man dieses Mißtrauen nicht als absolut unberechtigt bezeichnen kann; aber die Punkttabelle der olympischen Winterspiele zeigt bei genauer Betrachtung in erschreckendem Maße, wie weit „Nationalitätsbewußtsein" über sportliche Unparteilichkeit gehen kann. Gewiß, kein Mensch ist unfehlbar, kein Punktrichter wird bei den schwierigen Entscheidungen, wie sie ein solches Meisterturnier mit sich bringt, immer das Richtige treffen. Aber sportliche Unbefangenheit sollte doch Voraussetzung für die Bekleidung eines solchen Postens sein.

Sollte! Wir haben auch in anderen Sportarten, wir haben z. B. beim Boxsport schon Fehlurteile krassester Art erlebt; Fehlurteile, die nicht aus Unvermögen, sondern aus bösem Willen entsprungen waren. Und man spricht nicht umsonst schon seit Jahren von einer Punktrichtermisere. Aber wie sie ändern? Man wird sich den Kopf zerbrechen können, wie man will, und wird doch kein anderes Wertungssystem finden, als den Richterspruch. Soll man das Punktgericht aus lauter „Neutralen" zusammensetzen? Wird mann dann die Gewähr haben, daß es keine Fehlurteile mehr gibt? Wohl kaum.

Es ist schade, jammerschade, daß einer der schönsten und interessantesten Sports an einem solchen Manko krankt, ernstlich krankt, wie wir sehen. Gerade wir in Deutschland, die wir, leider, an den Titelkämpfen selbst noch sehr wenig beteiligt sind, gerade wir müssen eine derartige Entwicklung auf das Tiefste bedauern,

Nach reichlicher Verzögerung konnte endlich am Samstag die Eröffnung des Berliner Sportpalastes mit der Eisbahn in Szene gehen. Das Interesse der Oeffentlichkeit war ungewöhnlich stark, die Halle war gänzlich ausverkauft, als die Eishockeypremiere das sehr interessante Spiel Wiener E.V. — Berliner Schl.Cl. 3:2 brachte. Die Oesterreicher, verstärkt durch ihren Trainer Dr. Dempsey, lieferten einen ausgezeichneten Kampf. Vor dem Spiel hatten die deutschen Eiskunstläufer Frau Veit, Haertel und Frl. Flebbe ihre Kunst gezeigt, nach der ersten Pause führten die Paarlauf-Weltmeister Frl. Scholz/Kaiser-Wien ihr Kürprogramm unter größtem Beifall vor.

denn nichts kann einen noch zu wenig bekannten und zu wenig gepflegten Sportzweig populär machen, als die Tatsache, daß in ihm, um ihn Kämpfe ausgetragen werden, Meisterkämpfe von unerhörter Hartnäckigkeit und fabelhafter Schönheit. Schaulaufen? Schön und gut. Wertvolle Anregung für den Kenner und Freund. Wertlos aber doch in gewissem Sinne für den noch Unbeteiligten, den noch Fernstehenden, den nur der Reiz sportlichen Kampfes anlockt und in seinen Bann zieht.

Vielleicht werden wir, wenn junge, bisher noch nicht oder wenig beachtete Kräfte die steile

Weltmeister in Paarlauf: Scholz-Kaiser-Wien.

Höhe der Weltmeisterschaftsreife erklommen haben werden, wieder Kämpfe sehen, wie sie einst sich ein Böckl und ein Grafström lieferten. Vielleicht wird auch aus unseren deutschen Reihen ein Weltmeisterkandidat erstehen? Vielleicht wird dann auch in Deutschland der Eiskunstlauf die Massen in seinen Bann ziehen? Heute müssen wir mit tiefem Bedauern sagen: Es wird eintönig im Eiskunstlauf; denn keine Konkurrenz — kein Kampf!

Frl. Flebbe

und Paul Franke

Deutschlands Kunstlaufmeister.

Wieder Fußball.

Nur wenige Spiele. — Siege der Favoriten.

In Süddeutschland gab es am Samstag und Sonntag Tauwetter. Die Temperatur ging über den Nullstrich herauf und dazu gab es einen kleinen Landregen. Wenn man sich vorher hier und da Hoffnungen gemacht hatte, spielen zu können, so wurden diese Hoffnungen schnell im Sinne des Wortes zu Wasser. Nur wenige Spiele konnten durchgeführt werden. Merkwürdigerweise fanden diese fast sämtlich in Bayern statt, wo man scheinbar weniger empfindlich ist.

Die Runde der Meister sah nur ein Spiel: In Nürnberg blieb der „Club" gegen die Borussia Neunkirchen vor 10 000 Zuschauer im fußhohen Wasser mit nicht weniger als 11:0 (7:0) Sieger. Es war das schönste Schützenfest. Der „Club" hat damit seine führende Position bei den Meistern weiter befestigt.

Die Trostrunden brachten in der Gruppe Nordwest keine Begegnung, da auch das Spiel des B.f.R. Mannheim gegen Neu-Isenburg abgeblasen werden mußte. In der Gruppe Südost konnte das Treffen des B.f.B. Stuttgart gegen München 1860 nur als Gesellschaftsspiel ausgetragen werden. Die Stuttgarter blieben mit 5:2 Treffern in Front. Die Sp.Vg. Fürth machte mit Phönix Karlsruhe nicht viel Umstände und schickte die Badener 8:0 (5:0) nach Hause. Der Tabellenführer der Gruppe Südost, die Augsburger Schwaben, konnten dagegen die Stuttgarter Kickers nur knapp 2:0 abfertigen.

Fürth schießt Tore.

Phönix Karlsruhe verliert 8:0.

B. Nürnberg, 24. Febr. (Eig. Drahtber.) Nach der Zwangspause riskierte es Nürnberg am Sonntag trotz des unsicheren Wetters mit zwei Spielen, die auch glücklich durchgeführt werden konnten. Das Wagnis war natürlich nur auf dem guten Clubplatz in Zabo möglich, wo man ein Doppelspiel arrangierte. Das Trostspiel zwischen Fürth und Phönix Karlsruhe machte den Anfang vor etwa 3000 Zuschauer, die nicht viel erwarteten und auch nicht viel erlebten. Es war kein Spiel, das sonderlich zu fesseln vermochte oder große Reize bot. Fürth präsentierte sich in einer sehr guten Form. Es fehlt allerdings, gemessen am Gegner, doch der richtige Maßstab. Der Sturm arbeitete sehr geschlossen zusammen und da er sehr schußfreudig war, konnten die Erfolge nicht ausbleiben. Die Läuferreihe übertraf sich selbst, sie stoppte den Gegner mit einer erstaunlichen Sicherheit regelmäßig ab und ermöglichte erst die gute Form des Sturms, da sie diesen mit Vorlagen fütterte und immer wieder vorschickte. Von der Hintermannschaft ist nicht viel zu sagen, sie hatte herzlich wenig zu tun. Karlsruhe dagegen erreichte in der Gesamteistung nicht einmal einen guten Durchschnitt. Torwart, linker Läufer und die beiden Außenstürmer gefielen am besten. Zu dem spielerischn Unterschied trat noch hinzu, daß die Karlsruher schon nach den ersten Erfolgen der Fürther den Kopf hängen ließen und keine Energie mehr aufbrachten. Von den acht Toren — drei fielen vor der Pause — erzielten Frank vier, Franz drei und Kiesling eins. Frank war bei seinem vierten Tor Gegenstand lebhafter Ovationen. Das Eckenverhältnis lautete 6:3 für die Fürther. Als Schiedsrichter amtierte Schneider-Union Niederrad mittelmäßig.

Ein beachtlicher Vorschlag.

Main-hessische Spielsystem-Tagung.

Die Spielsystemtagung des Bezirks Main—Hessen war nicht besonders stark besucht. Man sah die Vertreter von 8 Vereinen der Bezirksliga, 14 Vereinen der Kreisliga und 8 Vereinen und A- und B-Klasse. Die Versammlung leisttete aber jedenfalls produktive Arbeit und kam zu Vorschlägen, die klar sind und eine Grundlage für weitere Verhandlungen bietet. In der recht

sachlich geführten Debatte kam man zunächst mit allen gegen eine Stimme zur eindeutigen Ablehnung der Verbandsliga. Die bestehende Gruppeneinteilung der Bezirksliga soll bestehen bleiben. Dagegen war die Versammlung fast einhellig der Ansicht, daß der bestehende Endspielmodus änderungsbedürftig ist. Man einigte sich schließlich auf die folgenden Vorschläge:

Die Gruppenmeister ermitteln in einem Vor- und Rückspiel den Bezirksmeister. Alle acht Gruppenmeister tragen in zwei Abteilungen, und zwar in einer Abteilung West und einer Abteilung Ost die Endspiele um die Süddeutsche Meisterschaft aus. Die beiden Abteilungssieger werden automatisch erster und zweiter süddeutscher Vertreter für die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft. Außerdem tragen diese beiden Vereine das Entscheidungsspiel um die Süddeutsche Meisterschaft aus. Die zweiten bis achten Vertreter der Gruppen tragen innerhalb des Bezirks sieben Spiele nach Punktwerten aus. Die vier ermittelten Bezirksbesten spielen zusammen mit den in den Endspielen unterlegenen sechs Gruppenmeistern eine Pokalrunde aus (vier Runden) und der Sieger dieser Pokalrunde ist der dritte süddeutsche Vertreter für die Deutsche Meisterschaft.

*

Die Meinung des Bezirks Rhein-Saar.

N. **Mannheim**, 24. Febr. (Drahtb.) In Mannheim kamen zur Spielbesprechung die Vertreter von 10 Bezirksliga-, 20 Kreisliga- und 6 A- und B-Vereinen zusammen. Die Tagung verlief im allgemeinen ziemlich harmonisch. In breiter Front marschierten die bekannten Spielsystemredner auf. Jeder hatte etwas anderes zu sagen, jeder brachte sein eigenes neues Spielsystem vor. Die Erkenntnis, daß die Schlußspiele in der gegenwärtigen Form unhaltbar seien, war allgemein. Dafür zeigte sich aber merkwürdigerweise Stimmung für eine Verbandsliga. Selbst ein bekannter Kreisliga-Vertreter aus Viernheim meinte, daß man sich nicht gegen eine Sache wehren solle, die doch kommen werde. Bei den Schlußspielen soll die Trostrunde ganz wegfallen und um die Meisterschaft sollen nur die vier Bezirksmeister kämpfen.

Skispringer auf Reisen.

Deutsche Erfolge auf der ganzen Linie.

Nach den Großkampftagen in Zakopane, wo die gesamte Elite Europas im Kampf um die Weltmeistertitel versammelt war, gingen die Koryphäen des Schneeschuhs nicht sogleich auseinander, sondern unternahmen gewissermaßen eine Art Sporttournee durch verschiedene schneegesegnete Gebiete. Eine Reihe von ihnen kehrte nach Norwegen und Finnland zurück, andere sprangen und liefen an verschiedenen Stellen der Tatra oder beteiligten sich an den böhmischen Meisterschaften. Ein besonders starker Trupp, der insbesondere sich aus Deutschen, Deutsch-Böhmen und Oesterreichern zusammensetzte, gab sich der Reihe nach in Innsbruck, Hofgastein und zuletzt auf dem Semmering ein Stelldichein und veranstaltete ein Länder-Skispringen der deutschen Verbände. Am besten schnitten hierbei die reichsdeutschen Vertreter ab, die besonders in den Thüringern ihre Hauptstütze hatten. In Innsbruck waren die Schneeverhältnisse besonders günstig und ließen hervorragende Leistungen zu. Im Mannschaftswettbewerb siegte der Thüringische Schneeschuhverband mit der Mannschaft Recknagel, Wagner, Lesser vor den Bayern und vor Kärnten. Der beste Reichsdeutsche war hier Erich Recknagel, der mit zwei Sprüngen von 58 und 61 Metern den Deutschböhmen Dick und den deutschen Altmeister Martin Neuner hinter sich ließ und nur die Ueberlegenheit des Olympiasigers Alf Andersen-Norwegen anerkennen mußte, der mit 58 und 62 einen neuen Schanzenrekord aufstellte. Nicht ganz so günstig waren die Verhältnisse bei der Fortsetzung der Wettbewerbe in Hofgastein, dessen Schanze nur Sprünge um die 50-Meter-Grenze zuläßt. Hier erregte abermals der Norweger Andersen Sensation, der trotzdem auf dieser Schanze eine Weite von 57 Metern erreichte und seinen Ruf als bester Skispringer der Welt durch diesen neuen Schanzenrekord bestätigte. Walter Glaß-Klingenthal brachte es als bester Deutscher auf 47 und 46 Meter, während Recknagel augenscheinlich etwas indisponiert war und nur geringe Weiten erreichte. Dritter wurde Alois Kratzer, der es auf 47 und 44½ brachte, während im Mannschaftswettbewerb abermals die Thüringer in Front endeten.

Diese Länder-Skispringen wurden am Sonntag auf der Lichtenstein-Schanze am Semmering bei Wien zum Abschluß gebracht. Wie schon bei den beiden vorhergegangenen Abschnitten, errang der Norweger Alf Andersen den Sieg, aber der Thüringer Erich Recknagel war ihm insoweit voraus, als er mit 54½ Meter den weitesten gestandenen Sprung ausführte. Da Recknagel in der ersten Serie nur 42 Meter gesprungen hatte, langte es nur zum vierten Platz in der Gesamtwertung, dafür konnte sich Walter Glaß an zweite Stelle plazieren. Den Länderwettkampf gewann erwartungsgemäß der Thüringer Wintersport-Verband.

Eine andere deutsche Gruppe beteiligte sich an der gleichzeitig stattfindenden Skimeisterschaft von Böhmen in Tatra-Westernheim. Auch hier schnitten die Deutschen sehr gut ab. Im 50-Kilometerlauf siegte allerdings der ausgezeichnete Tscheche Ettrich, Zweiter und Dritter aber wurden zwei Reichsdeutsche, nämlich Gustav Müller und Otto Wahl, während auch noch Schuster als Fünfter endete und u. a. den berühmten Br. Czech hinter sich ließ. Großes Pech hatten dann die Deutschen bei dem Staffellauf, der als Dreierstaffel über 21,6 Kilometer führte. Durch Wahl hatten sie einen großen Vorsprung gewonnen, den auch der ausgezeichnete Böhme Donth gegen Krebs nicht wettmachen konnte. Der dritte Deutsche, Aschauer, steuerte schon als sicherer Sieger dem Ziele zu, als ihn etwa 200 Meter vor dem Ziel ein Skibruch zur Aufgabe zwang, so daß die Deutsch-Böhmen mit Ettrich, Donth und Adolf vor den Tschechen und Polen zum Siege kamen. Im 18-Kilometerlauf siegte der Pole Czech in ganz ausgezeichneter Zeit, während kurz hinter ihm der Deutsche Wahl als Zweiter einkam. Ettrich-Böhmen belegten den dritten Platz vor dem deutschen Meister G. Müller, während es für Aschauer noch zum sechsten Platz reichte.

Auf der Olympiaschanze bei St. Moritz traf sich die Elite der schweizerischen Skispringer. Die Leistungen waren zum Teil ganz hervorragend, als weitaus bester Mann erwies sich Fritz Kaufmann-Grindelwald, der in der ersten Serie 67 Meter, in der zweiten 68 und in der dritten sogar 69 Meter sprang. Das war der weiteste Sprung des Tages, von den Richtern mit der Note 19.583 bewertet. Auch Kaufmanns Gesamtnote von 19.000 kommt nicht alle Tage vor.

Deutschland wünscht olympische Reform.

Programmbeschränkung auf 14 Tage.

Der deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen hielt am Samstag und Sonntag in Berlin eine Reihe von Sitzungen ab, in denen verschiedene Terminfragen besprochen wurden. Man beschäftigte sich mit den deutschen Kampfspielen 1930, mit neu zu schaffenden Winterspielen, mit den Reichsjugendwettkämpfen und verschiedenen anderen wichtigen Terminen, sowie Fragen technischer und finanzieller Natur. Die Vorschläge, die allerdings größtenteils interne Fragen der

Der frühere Vorsitzende des Badischen Landes-Verbandes für Leichtathletik und des Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege, Polizei-Oberleutnant Brenner, ist auf Grund seiner Verdienste um den Sport zum persönlichen Mitglied im Vorstand des Deutschen Reichsausschusses ernannt worden.

Organisation und der Finanzierung projektierter Veranstaltungen behandelten, wurden durchweg glatt erledigt. Einen bedeutsamen Beschluß faßte der zuletzt tagende Olympiaausschuß, der sich mit der Frage des im nächsten Jahre in Berlin tagenden Kongreß des Internationalen Olympischen Komitees beschäftigte und sich für eine Beschränkung des olympischen Programmes aussprach. Zu den Vorschlägen, die dem J.O.C. für das Programm der nächsten Olympischen Spiele gemacht werden sollen, einigte man sich dahin, daß die Spiele auf 14 Tage zu beschränken seien, und daß zu jedem Einzelwettkampf nur drei Teilnehmer und ein Ersatzmann zugelassen werden sollen. Der Ausschuß ist gegen die vom J.O.C. in Aussicht genommene Trennung der Sportarten und konnte dem Vorschlag des J.O.C., bei den Hauptspielen Olympische Medaillen, bei den übrigen Wettkämpfen nur Erinnerungsmedaillen zu geben, nicht zustimmen. Der Ausschuß steht auf dem Standpunkt, daß alle Sportarten gleichmäßig behandelt werden müssen. Ob die Mannschaftssportarten (also Fußball und Hockey) beibehalten werden sollen, bleibt dem J.O.C. und dann später dem Olympischen Kongreß vorbehalten.

*

Dr. Bill Fuchs-Karlsruhe, einer der besten süddeutschen Tennisspieler, ist in den Wettkampf-Ausschuß des Deutschen Tennis-Bundes berufen worden, so daß hier jetzt also auch die Aktiven zu Wort kommen.

Sport in Kürze.

Die B.D.R. Hauptversammlung in Erfurt war von 64 Gauen mit fast 50 000 Stimmen beschickt. Es wird bei den „Erfurter Beschlüssen" bleiben. Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren Moshagen-Berlin, 1. Vorsitzender, Eggert-Berlin, stellv. Vorsitzender, Groegor Nissen-Altona, 2. stellv. Vorsitzender, ferner Frenzel-Leipzig, Dr. Stenger-München und Bauer-Darmstadt.

*

Die in Leipzig abgehaltene Ausschuß-Sitzung des deutschen Hockeybundes beschäftigte sich in erster Linie mit den neuen Satzungsänderungen, die dem an Pfingsten in Kassel stattfindenden Bundestag zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen. Dieser soll übrigens in Zukunft nur alle zwei Jahre abgehalten werden. Sehr sorgfältig ging man in der Amateurfrage vor. Sportlehrer und Trainer, die aus ihrer Betätigung bei Vereinen oder Verbänden irgendwelche Vermögensvorteile ziehen, gelten nicht als Amateure, ebenso Angestellte von Vereinen oder Verbänden.

*

Das bedeutendste Ereignis im jährlichen Eissport, der Länderkampf im Schnellaufen zwischen Norwegen und Finnland, kam am Samstag und Sonntag in Helsingfors bei 12 Grad Kälte und starkem Wind zur Durchführung. Obwohl die Norweger ohne Ballangrud und Evensen antraten, zeigten sie sich ihren finnischen Gegnern überlegen und gewannen im Gesamtergebnis mit 98½ : 121½ Punkten.

*

Der Südwestdeutsche Eissportverband, der das Gebiet von Remscheid bis Konstanz umfaßt, hält am nächsten Sonntag in Karlsruhe seinen jährlichen Verbandstag ab.

*

Eine große Ueberraschung brachte der am Sonntag vor 20 000 Zuschauern in Paris ausgetragene Fußball-Länderkampf Frankreich gegen Ungarn. Die Franzosen konnten die ungarischen Berufsspieler mit 3:0 Treffern schlagen.

Stuttgarter Hallensportfest.

Ein ganz großer Erfolg. — Lammers knapp vor Körnig. Dr. Peltzer in guter Form.

t. **Stuttgart**, 23. Febr. (Drahtber.) Selbst Optimisten hatten den großen Erfolg, den das am Samstag in der Stuttgarter Stadthalle durchgeführte Sportfest der Kickers fand, nicht erwartet. Das Publikumsinteresse war ganz ungewöhnlich groß. Ueber 9000 Zuschauer füllten die Tribünen bis auf den letzten Platz und Tausende mußten an den geschlossenen Kassen wieder umkehren. Im Vordergrunde des Interesses stand der Sprinterdreikampf, der im Gesamtergebnis einen knappen Sieg des Turnermeisters Lammers über Helmuth Körnig ergab; Lammers gewann den ersten und letzten, Körnig den zweiten Lauf. Dr. Peltzer, der schon bei seinem Erscheinen auf der Bahn von den Massen stürmisch begrüßt wurde, ging bei seinem 800-Meter-Lauf ganz gegen die sonstige Gewohnheit schon 100 Meter nach dem Start an die Spitze und gab die Führung nicht mehr ab. In der für eine Halle recht guten Zeit von 1:57.3 Minuten siegte der Stettiner ganz überlegen vor Schoemann-Breslau, der in den Vorjahren wiederholt gegen Dr. Peltzer siegreich blieb. Ziemlich ebenbürtig war die Konkurrenz im Hürdenlaufen, bei dem der Stuttgarter Maier ganz knapp vor dem Zehnkampfmeister Barth-Nürtingen in Front blieb. Boltze-Hamburg legte auf das 3000-Meter-Laufen Beschlag. Im Stabhochsprung gab es durch Müller-Cannstatt mit 3.50 Meter eine neue Hallenbestleistung. Hirschfeld kam im Kugelstoßen wieder über 15 Meter, Meier-Charlottenburg im Weitsprung auf 7.11 Meter. — Sehr interessant waren auch die Staffelkämpfe, bei denen die Stuttgarter Kickers und die Turngemeinde Mannheim besonders erfolgreich blieben.

Fechten der D. T.

Ein Jungmannen-Wettfechten des 2. Bez. des 10. Kreises der D. T. fand in der Landesturnanstalt in Karlsruhe am 24 Februar statt. Unter reger Beteiligung aus Karlsruhe, Bretten, Pforzheim, Bühl, Offenburg stellten sich dem Kampfgericht 29 Fechter. Es zeigte sich, daß auch in der Jungmannklasse tüchtige Fechter ausgebildet wurden. Erfreulich und eine Augenweide war es, verschiedenen Fechtern zuzusehen, die es verstanden, mit großer Gewandtheit und Geistesgegenwart die Klinge zu führen. Zuerst traten die Florettfechter in die Bahn und die Endkämpfe zeitigten folgendes Ergebnis:

1. Sieger O. Blum, TV. Bretten; 2. H. Hauck, TV. Pforzheim 34; 3. W. Gerst, TV. Bretten; 4. O. Pfitzenmeier, TV. Bretten; 5. A. Kümmer, TV. Bretten; 6. E. Laubis, TG. Offenburg; 7. Gg. Lerch, TV. Pforzheim 34; 8. H. Scherer, TV. Bretten.

Anschließend an das Florettfechten fand das Fechten mit leichtem Säbel statt:

1. Sieger F. Mechling, MTV. Karlsruhe; 2. O. Pfitzenmeier, TV. Bretten; 3. O. Blum, TV. Bretten; 4. E. Daeger, TV. Bühl.

Die Fechter waren noch einige gemütliche Stunden beisammen, und in nächster Zeit werden ähnliche Veranstaltungen durchgeführt, welche der Fechtkunst neue Anhänger zuführen mögen.

Südwestdeutsche Amateur-Boxmeisterschaften.

Die Vorrunde in Mannheim.

Sehr befriedigend verliefen die am Samstag abend im Kasinosaal zu Mannheim ausgetragenen Vorrundenkämpfe zu den Südwestdeutschen Amateur-Boxmeisterschaften. Man sah in allen Kämpfen harten und schönen Sport. Dazu hatte sich ein Besuch eingestellt, der in seiner Stärke die Erwartungen übertraf. Im Fliegengewicht zwang der Frankfurter Willand seinen Gegner, Apfelbach-Ludwigshafen, schon in der ersten Runde zur Aufgabe. Langmann-Frankfurt siegte im Bantamgewicht über Haupt-Saarbrücken nach Punkten. Mit dem gleichen Ergebnis fertigte der Mannheimer Schuler im Weltergewicht nach hartem Kampf Schneider-Ludwigshafen ab. Ein vorzeitiges Ende fanden dagegen wieder die Begegnungen in den drei schwereren Gewichtsklassen. Im Mittelgewicht siegte Bernlöhr-Stuttgart über Buchheim-Rotalpen in der ersten Runde durch Aufgabe. Nickel-Offenbach benötigte im Halbschwergewicht zwei Runden, um Dietrich-Speyer zur Aufgabe zu zwingen und im Schwergewicht mußte Käfer-Kehl gegen Harrius-Ludwigshafen nach einer Runde die Waffen strecken. — In einem Einlagekampf schlug Barth-Mannheim Krause-Speyer in der ersten Runde k. o. — Hettel-Karlsruhe gewann nach sehr dramatischem Verlauf einen Ausscheidungskampf gegen Nikolai-Mannheim nach Punkten.

Turnerische Gipfelleistung.

Geräte- und Kunstturnen.

Bei dem am 21. Juli im hiesigen Hochschulstadion stattfindenden Gauturnfest werden wir Gelegenheit haben, Spitzenleistungen der Turnkunst in vollendeter Form bewundern zu können. Der nachfolgende Aufsatz dürfte schon aus diesem Grunde das Interesse weiter Kreise, auch über den Rahmen der Turnerschaft selbst hinaus, finden und geeignet sein, einen kleinen Einblick in dieses der Allgemeinheit noch etwas fremde Gebiet zu gewähren.

Es hat in der neueren Zeit des öfteren den Anschein gehabt, als wollte man dem Geräte- und Kunstturnen nicht mehr die Wertschätzung zuteil werden lassen, die ihm gebührt, und es hat nicht an Stimmen gefehlt, die sich dagegen aussprachen und die Forderung aufstellten, daß es stark in den Hintergrund treten solle. Man hat dabei oft genug mit Schlagworten gearbeitet, die sich bei näherer Betrachtung gründlich als solche erwiesen. So wollte man das Geräteturnen als „unnatürliches" Turnen abtun und im Gegensatz dazu ein „natürliches" Turnen in den Vordergrund stellen, als ob eine Stütz-, eine Schwung-, eine Hangbewegung unnatürlich sein könnte, da sie ja in ihrer Einzelform nichts weiter ist als die Uebertragung einer im praktischen Leben immer wieder vorkommenden Bewegungsform auf ein Gerät. Und bei der Zusammenstellung der verschiedenen Uebungsteile ist es gerade der natürliche Fluß der Bewegung, der die Ausführung erst ermöglicht. Die unnatürliche Bewegungsform würde erst da anfangen, wo der natürliche Bewegungsfluß nicht vorhanden ist und infolgedessen eine glatte Durchführung der Uebung unmöglich macht.

Es bedeutet zweifelsohne ein Aufgeben starker Erziehungswerte, wollte man das Geräte- und Kunstturnen vom Ausbildungsplan der Schulen und der Vereine verschwinden lassen. Dabei braucht man nicht einmal zur Begründung anzugeben, was alles die Ueberlieferung und die Erfahrung jahrzehntelanger erzieherischer Arbeit für das Geräteturnen zu sagen haben. Es darf nur auf die großen Körper und Charakter bildenden Erziehungswerte hingewiesen werden, die das Geräteturnen vermittelt. Wenn es gilt, Muskeln und Kraft, Gewandtheit und Geschicklichkeit anzuerziehen, dann steht das Geräte- und Kunstturnen mit an erster Stelle, ebenso sehr aber als der Bildner von Charaktereigenschaften wie Mut und Entschlossenheit und Geistesgegenwart. Man hat deshalb nicht mit Unrecht gerade die Charakter bildenden Eigenschaften des Geräteturnens besonders betont, und es als die hohe Schule des Muts bezeichnet.

Diese Charakterschule wird schon beim ersten Versuch, der am Gerät gemacht wird, in Erscheinung treten. Die einfachsten Bewegungen am Gerät erfordern Mut und Entschlossenheit und Geistesgegenwart, und je schwerer die Uebungen werden, je mehr sich die Aufgaben häufen, um so größer werden auch die Anforderungen, die an die Charaktereigenschaften der Turner gestellt werden. Ihren Höhepunkt findet die Charakterschule beim Kunstturnen, denn hier werden wahre Musterbilder von Mut und Entschlossenheit und Tatkraft gezeigt. Da heißt es, genau den richtigen Griff finden, da darf auch nicht um einen Zentimeter zu weit nach links oder rechts, zu hoch oder tief gegriffen werden, wenn nicht die ganze Uebung mißlingen oder aber schwere Unfälle herbeigeführt werden sollen. Nur Kaltblütigkeit und genauestes Berechnungsvermögen und Sicherheitsgefühl helfen zum Gelingen der Uebung.

Vielfach glaubt der Laie, daß das, was er von Kunstturnern sieht, und was ihm unerreichbar erscheint, und ganz gewiß auch unerreichbar ist, das Ziel der geräteturnerischen Ausbildung eines jeden Turners sein solle. Das ist aber ganz gewiß nicht der Fall, denn Ziel der Massenausbildung kann immer nur Körperbeherrschung, Gesundheit und Kraft sein, nicht Höchstleistung. Sie wird daher bei mittleren Aufgaben halt machen und sich ganz und gar auf die Leistungsfähigkeit des einzelnen einstellen, also auch dem Minderveranlagten nur Aufgaben stellen, denen er gewachsen ist.

Gipfelturnen ist gewissermaßen der Sport der besonders Befähigten und von Natur dafür Veranlagten. Hier gibt die körperliche und seelische Eignung den Ausschlag, während für die Anfängerstufe das Geräteturnen nur Mittel zum Zweck der allgemeinen Ertüchtigung sein kann und muß. Genau so wie der Spieler, der Volksturner, der Fechter für seine Betätigung, wenn er etwas Besonderes erreichen will, von Haus aus Veranlagung und Eignung bringen muß, gerade so muß auch der Geräteturner für das Gipfelturnen berufen sein. Diese Berufung gibt dem Kunstturnen, abgesehen von seinen erzieherischen Werten, seine Daseinsberechtigung, denn es steht außer Frage, daß es eine große Anzahl köperlich hochveranlagter Menschen gibt, die nur im Kunstturnen den Gipfel ihrer Leistungsfähigkeit erreichen können, während sie auf Grund ihrer besonderen körperlichen und seelischen Eigenart auf anderen Gebieten der Leibesübungen sicherlich kaum ein Mittelmaß erreichen können. Wenn man noch dazu rechnet, daß gerade Kunstturnen nicht von heute auf morgen gelernt werden kann, sondern, daß der Erfolg eine Unsumme fleißigen Uebens und treuer Arbeit an sich selbst voraussetzt, dann wird man erst die wahre Wertschätzung des Kunstturnens finden, von dem mehr als auf allen anderen turnerischen und sportlichen Gebieten das Wort des griechischen Weltweisen gilt: „Vor den Erfolg setzten die Götter den Schweiß."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Volkstrauertag im Lande.

Stille Trauer in Baden-Baden.

H. **Baden-Baden**, 24. Februar. Am heutigen Volkstrauertage hatten die öffentlichen und viele Privatgebäude Halbmast geflaggt. In allen Kirchen wurden Gedächtnisgottesdienste für die im Weltkriege Gefallenen abgehalten und Kirchensammlungen für die Kriegsgräberfürsorge veranstaltet. Die Leitung der hiesigen Ortsgruppe der Kriegsgräberfürsorge hatte angesichts der durch die abnorme Frostperiode entstandenen Schwierigkeiten von irgend welchen öffentlichen Veranstaltungen am heutigen Tage Abstand genommen, ließ aber auf dem Ehrenfriedhof in aller Stille einen Kranz niederlegen. Die öffentliche Gefallenen-Gedenkfeier wird mit der Einweihung des Städtischen Krieger-Ehrenmals verbunden werden. — Im Stadtteil Lichtental fand nach dem Gottesdienst am Kriegerdenkmal eine Trauerfeier statt, an welcher Angehörige der Krieger-, Gesang- und Musikvereine in großer Zahl teilnahmen und die einen erhebenden Verlauf nahm.

In Offenburg.

Der Volkstrauertag wurde auch hier in würdiger Weise begangen. Die Stadtverwaltung hatte eine Kundgebung in der Stadthalle veranstaltet, zu der sich die Bevölkerung in außerordentlich zahlreicher Weise eingefunden hatte. Nach einem musikalischen Vortrag des Chopinschen Trauermarsches durch die Stadtkapelle und einer gesanglichen Darbietung des Vereinigten Männergesangvereins sprach Geistlicher Rat Dekan Lipp über die Opfer der Krieger und die Dankespflicht, die daraus für das lebende Volk entsteht. Daran schloß sich eine Strophe des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden", bei welchem sich alle von den Sitzen erhoben. Nach Abschluß der Feier zogen die Waffenvereine vor die Denkmäler der 170er und 172er, wo Kränze niedergelgt wurden. Die Stadtverwaltung hatte am Kriegerdenkmal auf dem Ehrenfriedhof in der Frühe des Sonntags bereits einen Kranz niederlegen lassen.

Der Volkstrauertag in Mannheim.

bpd. **Mannheim**, 24. Febr. Nachdem die Stadtverwaltung am Sonntag vormittag auf dem Ehrenfriedhof einen prächtigen Kranz hatte niederlegen lassen, beteiligte sie sich, vertreten durch den ersten Bürgermeister Dr. Walli und Bürgermeister Boettger sowie eine Anzahl Stadträte, an der stark besuchten Feier des „Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge", dessen hiesige Ortsgruppe gleichzeitig im Musensaale und im Nibelungensaale Feierlichkeiten veranstaltete. Im Musensaale sah man Bürgermeister Büchner, im Nibelungensaale hatten Landrat Guth-Bender und Polizeidirektor Bader Platz genommen. Ein Orgelpräludium von Bach trug Kirchenmusikdirektor Arno Landmann eindrucksvoll vor, dann gedachte Schauspieler Neumann-Hoditz in einem Prolog der im Weltkrieg gefallenen zwei Millionen. Das Orchester der Liedertafel brachte die Ouverture „Egmont" zu Gehör. Der Schubertbund Mannheim-Ludwigshafen sang zwei Chorlieder, darunter das bekannte „Morgenrot". Volksschulkinder unter Leitung von Hauptlehrer Hofmann sangen Schuberts 23. Psalm und der Sprechchor der Tulla-Oberrealschule umrahmte die Worte der Weihe von Fritz Droop mit zwei Texten von Konrad Ferdinand Meyer. Die Feiern klangen aus mit dem gemeinsamen Gesang des „Niederländischen Dankgebets".

Die Feier in Freiburg.

dz. **Freiburg i. Br.**, 24. Febr. Der heutige Sonntag stand ganz im Zeichen des Gedenkens an unsere gefallenen Helden. Alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser hatten Halbmast geflaggt bezw. umflorte Fahnen herausgehängt. Für abends hatte die Ortsgruppe Freiburg des Volksbundes Deutscher Kriegergräberfürsorge die Bevölkerung zu einer Abendfeier in der städtischen Festhalle geladen. Schon lange vorher waren die Räume überfüllt, und viele Hunderte konnten keinen Einlaß mehr finden. Es waren Vertreter der städtischen Behörden mit Oberbürgermeister Dr. Bender an der Spitze, der staatlichen Behörden mit Landeskommissär Schwörer, der Schulbehörden, der Hochschule mit dem Rektor der Universität und der kirchlichen Behörden mit dem Erzbischof erschienen. Kurz nach acht Uhr erfolgte der Einmarsch der studentischen Korporationen mit ihren Fahnen. Sie nahmen vor dem Podium Aufstellung, außerdem hatten sich auch die Kriegervereine, der Stahlhelm, der Jungdeutsche Orden mit ihren Fahnen dort postiert. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende der Ortsgruppe, Generalmajor a. D. Pohlmann. Prälat Dr. Kreutz richtete in seiner Gedenkrede eindringliche Mahnworte vornehmlich an die Jugend, in Treue der Toten zu gedenken. Aber nicht nur Pflichten gegenüber den Toten beständen, sondern auch Pflichten gegenüber denen, denen der Krieg alles genommen habe, den Kriegshinterbliebenen, Witwen und Waisen. Der Redner schloß mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf Deutschlands Zukunft. Die Feier wurde verschönt durch Musik- und Gesangsvorträge von der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr und der Vereinigten Freiburger Männergesangvereine.

*

bpd. **Weinheim**, 24. Febr. Die Ortsgruppe Weinheim des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge veranstaltete vormittags in der würdig geschmückten Turnhalle des Realgymnasiums eine Gedenkfeier für die Toten des Weltkrieges. In der von deklamatorischen und musikalischen Darbietungen ernsten Inhalts umrahmten Feier stand die Gedenkrede des Religionslehrers Dörner-Weinheim im Mittelpunkt. Für den Patenfriedhof Parcy-Tigny, den die Ortsgruppe Weinheim übernehmen will, wurden Gaben gesammelt. Die staatlichen und städtischen Gebäude und viele Privathäuser waren auf Halbmast geflaggt.

In Konstanz.

dz. **Konstanz**, 24. Febr. Der Volkstrauertag wurde auch hier in würdiger Weise begangen. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck. Vormittags fand im Konzilsaale ein feierlicher öffentlicher Festakt statt, der einen sehr guten Besuch aufwies. Nach einem Vorspruch eines Stadttheatermitgliedes, einem Gesangsvortrag und einer kurzen Ansprache von Bürgermeister Arnold als Vertreter der Stadtverwaltung Konstanz, der auf die Bedeutung des Tages hinwies, folgte die Festrede, gehalten vom altkatholischen Stadtpfarrer Heuschen, die von tiefem Ernste getragen war. Hierauf sang nach einer kurzen Minute des Schweigens die Versammlung das Lied vom „Guten Kameraden".

*

ä. **Teutschneureut**, 25. Febr. Wie alljährlich am Volkstrauertag versammelte sich gestern nach dem Vormittagsgottesdienst ein großer Teil der hiesigen Gemeindeglieder beim Kriegerdenkmal vor der Kirche zu einer schlichten Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg gefallenen Söhne unserer Gemeinde. Militärverein, Gesangverein „Liederkranz", Turngemeinde und Jungmännerverein waren mit ihren Fahnen erschienen. Der Posaunenchor leitete die Feier mit dem Altniederländischen Dankgebet ein. Nach einem Männerchor des Gesangvereins „Liederkranz" hielt Herr Pfarrer Dr. Scheuerpflug eine zu Herzen gehende Gedächtnisrede. Im Anschluß hieran stimmte der „Liederkranz" das Lied vom guten Kameraden an. Bürgermeister Baumann legte im Namen der Gemeinde einen prachtvollen Kranz am Denkmal nieder. Ein Trauermarsch des Posaunenchors schloß die erhebende Feier.

m. **Kehl**, 24. Febr. Der heutige Volkstrauertag charakterisierte sich in seinem Verlauf wieder einmal als ein Tag schlichter Größe und als ein Symbol deutscher Treue und Einigkeit im Gedenken an unsere gefallenen und gestorbenen Helden des Weltkrieges. Vormittags 11 Uhr hatte die hiesige Ortsgruppe des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge — im Anschluß an die stark besuchten Gedächtnis- und Trauergottesdienste in den Kirchen aller Konfessionen — auf dem Friedhof am Denkmal zu Ehren der 312 Kehler Gefallenen eine allgemeine Feier veranstaltet, der nicht nur die Vertreter aller staatlichen und städtischen Behörden, sondern Männer und Frauen der ganzen Einwohnerschaft beiwohnten. Die Vereine waren mit umflorten Fahnen erschienen. Nach dem vom Hanauer Musikverein einleitend vorgetragenen Chopin'schen Trauermarsch folgte ein Männerchor „Gebet für das Vaterland" v. Casimir durch den Gesangverein „Liedertafel", worauf Dekan Stengel eine tief empfundene Gedenkrede hielt. Nach Niederlegung von Kränzen durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und durch die Stadtgemeinde (Bürgermeister Dr. Kraus) wußte der Gesangverein „Liedertafel" durch den Männerchor „Ich hatt' einen Kameraden" die weihevolle Stimmung zu heben. Mit einem Choral des Hanauer Musikvereins schloß diese eindrucksvolle Gedächtnisfeier.

f. **Gaggenau**, 24. Febr. Anläßlich des Volkstrauertages fanden in den Kirchen beider Konfessionen Gedächtnisgottesdienste statt. Um 11 Uhr versammelten sich die Einwohner und die Vereine vor der Gedächtnishalle auf dem Friedhof zur Gedächtnisfeier. Stadtpfarrer Höfer hielt die Gedächtnisrede und der Gesangverein Freiheit sang zwei Chorlieder. Kränze wurden niedergelegt durch den Kriegerverein, Reichsbanner, Männergesangverein Sängerbund, Gewerbegesangverein und Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener. Nachmittags fand in der Gambrinushalle ein Trauerakt statt, bei welchem die Stadtkapelle, Männergesangverein Sängerbund, ein Schülerchor und Tenorsolist W. Neuerer mitwirkte. Die Gedächtnisrede hielt Bundesvorsitzender der Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Fabrikant Stahl, Nürnberg.

Badische Rundschau.

Das neue Kehler Finanzamt.

m. **Kehl**, 25. Febr. Am heutigen Montag hat das Finanzamt Kehl in seinem neuen Heime in der Hermann Dietrichstraße seinen Dienstbetrieb wieder aufgenommen, nachdem infolge des Umzugs aus dem alten, ehemaligen Rathaus die Diensträume mehrere Tage geschlossen waren. Die Gesamtbaukosten des neuen, dreistöckigen Gebäudes, das in seinem farbigen Fassadenputz (grün) vorteilhaft wirkt, beziffern sich auf 220 000 Mk. Durch geschickte Propagierung der Massen bezw. durch Aufteilung der Wandflächen ist mit verhältnismäßig einfachen Mitteln eine gute Wirkung erzielt, wie überhaupt die Gliederung einwandfrei sein dürfte. Die Inneneinrichtung des Gebäudes läßt in technischer Hinsicht nichts zu wünschen übrig; alle Errungenschaften der Neuzeit sind berücksichtigt worden. Die Diensträume sind über die drei Stockwerke verteilt, so daß die Beamten — im Verhältnis zu den beschränkten, primitiven Räumlichkeiten im alten Finanzamt — hier mit neuer Schaffensfreude ihren Dienst verrichten können.

Das imposante Gebäude enthält übrigens auch zwei Dienstwohnungen: für den Vorsteher des Finanzamts, Regierungsrat Walter, im 3. Stock, außerdem für den Amtsdiener im Erdgeschoß. Der Bau wurde unter Leitung des Bezirksbauamts Offenburg (Leiter Baurat Voegele-Offenburg) ausgeführt. Dank und Anerkennung bei Errichtung des Gebäudes gebührt auch den hiesigen Handwerkern und Firmen, durch deren Zuverlässigkeit und Fachkenntnis das Werk zu gutem Ende geführt wurde. Möge das Finanzamt — das bekanntlich erst seit 1. Dezember 1921 mit der Verlegung von Achern nach Kehl hier besteht — trotz seines dornenvollen Wirkens im Interesse der Steuerzahler bald das Morgenrot besserer wirtschaftlicher Zeiten heranbrechen sehen.

Saatgut- und Kartoffelausstellung in Bruchsal.

e. Wie alljährlich veranstaltete auch heuer wieder der Landwirtschaftliche Bezirksverein Bruchsal Samstag und Sonntag eine gut beschickte Ausstellung von Saatgut und Kartoffeln. Neu war, daß auch die Kreislandwirtschaftsschule Bruchsal sich mit selbstgezüchteten und bewährten Kartoffelsorten sowie einer Darstellung des Obstversandes beteiligte. Zur Eröffnung waren erschienen u. a. Geh.-Rat Hofmann, Oberbürgermeister Dr. Meister, Bürgermeister Mehner, mehrere Landtagsabgeordnete und sonstige Gäste. Bürgermeister Kunz-Zeutern begrüßte alle Teilnehmer. Dann wurde seitens der Kommission die Prämiierung vorgenommen. Man sieht aus allem, daß noch immer eine übergroße Zahl von Saatgutsorten angeboten werden, die nicht alle für die heimische Landwirtschaft rationell sind; beachtenswert waren die von den Jungbauern und der Acker- und Pflanzenbauvereinigung ausgestellten Saatproben. Die Ausstellung fand besonders am Sonntag einen regen Besuch.

*

Der älteste badische Turner gestorben.

dz. **Pforzheim**, 25. Febr. Im Alter von nahezu 97 Jahren ist hier der Privatmann Adolf Arnold sen. gestorben. Er dürfte nicht nur der älteste Turner Badens, ja vielleicht ganz Deutschlands sein. Seine Heimatstadt war Haslach i. K. 24 Jahre war er Stadtverordneter in Pforzheim, mehrere Jahre Vorstand der Goldschmiedekrankenkasse. Der Pforzheimer Freiwilligen Feuerwehr gehörte er 26 Jahre lang an und war eine Zeitlang stellvertretender Kommandant. 1861 trat er in den hiesigen Turnverein ein und leitete 12 Jahre als Vorsitzender seine Geschäfte.

Landtagskandidaturen.

Das Zentrum hat für den Wahlkreis Mannheim-Stadt folgende Kandidaten aufgestellt: Stadtrat August Kühn, Landtagsabgeordnete Maria Riegel, Rechnungsdirektor Karl Häfner, Bauwerkmeister Alois Roll. Der bisherige Spitzenkandidat, Landtagsabg. Richard Eberhardt, hatte die Partei gebeten, von seiner Wiederaufstellung Abstand nehmen zu wollen.

*

dz. **Zuzenhofen** (Amt Oberkirch), 25. Febr. (Kirchenbau). Die Gemeinde will eine Kirche bauen. Dazu wird eine Lotterie veranstaltet, die auf Mitte nächsten Monat festgelegt ist.

Schweres Brandunglück.

Ein Bauernhof abgebrannt. — Ein Toter.

bld. **Freiburg**, 24. Febr. Heute nachmittag brannte der Schlögelhauser Hof in Oberibental bei Kirchzarten vollständig nieder. Außer dem gesamten Anwesen fielen den Flammen 14 Kühe und Schweine zum Opfer. Ein sechs Jahre alter Knabe der Familie des Besitzers, der noch einmal in das Haus zurückkehrte, verbrannte in den Flammen.

Tödlicher Motorrad-Unfall.

dz. **Heidelberg**, 25. Febr. Gestern nachmittag verunglückte auf der Landstraße bei einer Fahrt mit dem Motorrade der 29jährige Friseur Reidig aus Handschuhsheim und sein auf dem Sozissitz mitfahrender Begleiter Mitner. Sie stürzten in schneller Fahrt vermutlich infolge der Glätte und blieben auf der Landstraße liegen, bis sie später von Passanten aufgefunden wurden. Reidig starb auf dem Wege ins Krankenhaus, während Mitner in schwerverletztem Zustande darniederliegt.

Geheimnisvolle Vergiftungserscheinungen.

dz. **Konstanz**, 25. Febr. Am Freitag nachmittag mußte eine Frau mit ihren beiden sechs und sieben Jahre alten Kindern unter schweren Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Hausbewohner drangen am Nachmittag in die Wohnung ein und fanden bei noch brennendem Licht die drei bewußtlos in den Betten vor. Bei der Frau kehrte das Bewußtsein wieder. Sie gab an, am Donnerstag abend Kaffee getrunken zu haben und sich dann zur Ruhe begeben zu haben. Um 10 Uhr abends sei sie noch einmal kurz aufgewacht und habe sich nicht besonders gut gefühlt. Auch hätten die Kinder sehr bleich ausgesehen und seien fast kalt gewesen. Das Uebelsein habe aber zugenommen und sie könne sich an nichts weiter erinnern. Auch das Mädchen hat sich im Laufe des Tages erholt. Der Zustand des Jungen ist jedoch besorgniserregend.

Wassernot.

dz. **Todtmoos**, 25. Febr. Im ganzen Oberdorf ist die Wasserleitung tief unter der Erde eingefroren, so daß die Bewohner des Oberdorfes sich ihr Wasser herbeitragen müssen.

dz. **Ueberlingen**, 25. Febr. Wegen Bruches von Hauptleitungsrohren mußten in zwei Straßenzügen die Wasserzufuhr abgesperrt werden. Lediglich eine halbe Stunde pro Tag bekommt man dort Wasser. In verschiedenen Kellern traten bereits Ueberschwemmungen ein. Eine Reparatur ist natürlich erst möglich, wenn der Frost nachgelassen hat.

*

bld. **Mannheim**, 24. Febr. (Die Lokomotive entgleist.) Bei der Ausfahrt des D-Zuges 94 Frankfurt—München, der um 23.23 Uhr in Mannheim eintrifft, entgleiste am Samstag auf dem Bahnhof Friedrichsfeld die Lokomotive. Nach etwa zweistündiger Tätigkeit war das Verkehrshindernis wieder behoben. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

DAS TAGESGESPRÄCH ---

Mercedes-Benz Typ Stuttgart 200 und 260

Überall hat es Überraschung ausgelöst, daß Mercedes-Benz diese Wagen der höchsten Qualitätsklasse mit ihren idealen Fahreigenschaften, ihrer hohen Zuverlässigkeit und vollendeten Eleganz zu solch günstigen Preisen herausbringt. Der neue Typ Stuttgart 260 (2,6 Liter - 10/50 PS) hat gleich bei seinem ersten Auftreten in einem schwierigen Leistungswettbewerb, der Zielfahrt nach Garmisch-Partenkirchen, seine Feuerprobe durch einen doppelten Sieg glänzend bestanden. Sein niedriger Preis von RM. 7880.- für den eleganten 4/5 sitzigen Innenlenker ist eine Sensation!

Von Typ Stuttgart 200 (2 Liter - 8/38 PS) laufen heute über 10000 Wagen zur höchsten Zufriedenheit ihrer Besitzer. Seine einzigartige Bewährung ermöglicht die Groß-Serienfabrikation und den niedrigen Preis von RM. 6880.- für den eleganten Innenlenker in Standard-Ausführung.

Vergleichen Sie Leistung und Wert, und Sie werden wünschen, ein solches Fahrzeug zu besitzen!

MERCEDES BENZ

Automobil-Gesellschaft SCHOEMPERLEN & GAST

Sofienstraße 74-76-78 Karlsruhe i. B. Telephon 540—541

Ausstellungsräume Kaiserallee 5

Badisches Landestheater

Montag, den 25. Februar
Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 901—1000
in der Städtischen Festhalle

Volks-Sinfonie-Konzert

Dirigent: Rudolf Schwarz. Solistin: Magda Strack. Gerspacher: Sinfonie (Uraufführung). Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen. Strauß: Tod und Verklärung.
Anfang 20 Uhr. — Ende gegen 22 Uhr.
Saal: 1. Abteilung 3.— Mark.
Montag, 11. März 1929: 8. Sinfonie-Konzert.
Dirigent: Josef Krips.
Solist: Bela Bartok (Klavier).

Badisches Landestheater.

Montag, 25. Februar.
Volksbühne 2.

König Lear.

Von Shakespeare.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Ermarth, Sauer, Schreiner, Baumbach, Bortfeldt, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Just, Jakoby, Keinath, Kienschert, Kloeble, Kuhne, Mehner, Prüfer, Schulze, v. d. Trenck.
Anfang 19½ Uhr.
Ende 22¾ Uhr.
Preise A.
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben.
Di., 26. 2.: Schneider Fips. Hierauf: Tanz-Suite. Mi., 27. 2.: Herr Lamberthier. Do., 28. 2.: Der fliegende Holländer. Fr., 1. 3.: Leinen aus Irland. Sa., 2. 3.: Zum erstenmal: Sganarell. Hierauf: Neu einstudiert: Tartüff. So., 3. 3.: Vormittags: 2. Jugend-Konzert. Abends: Neu einstudiert: Hans Heiling. Im Konzerth.: Hurra, ein Junge. Mo., 4. 3.: König Lear. Di., 5. 3.: Ein Maskenball.

Colosseum

Heute
Täglich 8 Uhr
Revue
Die Welt ohne Schleier
Preisgekrönte Frauenschönheiten

Bucherer

Kandis-Zucker
¼ Pfund
15 ₰
Eukalyptus-Menthol Bonbons
¼ Pfund
30 ₰
Bucherer
5 % Rabatt

Garantiert

Ziehung 15. u. 16. März
Zusenhofener Kirchenbau
Geld-Lotterie
Gesamt-Gewinne
12500
Höchstgewinn
6500
Hauptgewinn
4000
Preis 1 M. 11 Stück 10 M.
Porto u. Liste 30 ₰ bei
Stürmer Mannheim O 7 11
Postsch. 17043 K'ruhe
u. alle Verkaufsstellen

Bekanntmachung

Maßschuhe

schützen vor Fußleiden

Schuhbesohlung

Qualitätsarbeit ist die Billigste

Durch Umstellung unserer Betriebe sind wir in der Lage, unsere Kundschaft zu den bei unseren Mitgliedern ausgehängten Preisen zu bedienen

Gummiüberschuhe und Kreppeschuhe werden fachgemäß repariert.

Schuhmacher-Zwangsinnung Karlsruhe

Große Versammlung

im grossen Saal der Städt. Festhalle zu Karlsruhe
am **Dienstag, den 26. Februar 1929**
abends 8 Uhr pünktlich

Morgen!

Vorträge

über

Unfälle und ihre gesundheitsschädl. Folgen, eine Mahnung zur Vorsicht u. Pflichterfüllung

Redner:
Regierungsrat **La Fontaine**, Vorstand der bad. Polizeischule
Professor Dr. **L. Arnsperger**, Chefarzt der chirurg. Abteilung des neuen St. Vincentiuskrankenhauses
Landesjugendpfarrer **Wolfinger**

Jedermann freundlichst eingeladen!

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Der Orts-Ausschuß für die Reichs-Unfall-Verhütungs-Woche in Karlsruhe

Unsere Wäsche in
Bemberg-Seide
(Eigenanfertigung) ist unerreicht **schön** und **billig.**
Herrmann & Co. Wäsche-Spezialgeschäft
Herrenstraße, Ecke Zirkel.

„Hermes" **Sprech-stunden** „Hermes"

unseres Vertrauensarztes für orthopädische Bruchbehandlung.
Baden-Baden: Mittwoch, 27. Febr., nachm. 2½—6 Uhr, Hotel Bock.
Karlsruhe: Donnerstag, 28. Februar, vormittags 9½—1 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr, Hotel Lutz, am alten Bahnhof.
Bruchsal: Freitag, 1. März, vorm. 9½—1 Uhr, Bahnhofs-Hotel Friedrichshof.
Rastatt: Freitag, 1. März, nachm. 3½—6 Uhr, Bahnhofs-Hotel.
Pforzheim: Samstag, 2. März, vorm. 9—3 Uhr, Hotel Hansa, Bahnhofstraße.
Referenzen und Prospekte auf Anforderung. (Doppeltes Rückporto erwünscht.)
„Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H. **Hamburg, Esplanade 6.** (Aerztl. Leiter: Dr. H. L. Meyer). Aeltestes u. größtes ärztl. Institut dieser Art.

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Winterthur

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto-
Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-

Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:
Direktion für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77
und für Bezirk Baden
Subdirektion KARLSRUHE, Friedenstraße 3
Mitarbeiter überall gesucht.

Margot Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an

Dipl.-Ing. Artur Kölmel
u. Frau Else, geb. Honold

Sonntag, den 24. Februar 1929
Geranienstr. 20 – Neues Vinzentiushaus (Dr. Wilser)

Sämtliche **Farben, Lacke** etc
gebrauchsfertig für Anstriche aller Art, vorteilhaft im
Farbenhaus „Hansa"
Waldstraße 15 beim Kolosseum

Tierschutzverein Karlsruhe e. V.

Die diesjährige
Generalversammlung
findet am **12. März**, abends 8 Uhr, im Hotel-Restaurant Friedrichshof, hier, statt. Mitglieder u. Freunde unserer Sache sind höflichst eingeladen
Tagesordnung: 1. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. 2. Entlastung des Vorstands u. d. Rechners. 3. Neuwahl des Vorstands. 4. Vortrag.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Stollhofen vergibt im Submissionsweg 117 Stück kanadische Pappelstämme von 2,45 Festmeter abwärts unter vorbehaltlicher Genehmigung.
Angebote bis spätestens **Donnerstag, den 28. Februar 1929, vormittags 11 Uhr,** an das Bürgermeisteramt.
Auszüge auf Bestellung.
Stollhofen, den 21. Februar 1929.
Das Bürgermeisteramt:
Ehinger.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, d. 26. Februar 1929, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Sofas, 4 Schreibtische, 1 Schrank, ein Vertiko, 1 Kommode, 1 Ruhebett, 1 Bild, 1 Grammophon mit 4 Platten, 2 Klaviere, 1 Büfett, 1 Wanduhr (Louis XVI.), eine Standuhr, 1 Kredenz, 1 Rauchtisch, 1 Schreibpult, 1 Partie Damenhüte.
Karlsruhe, d. 23. Februar 1929.
Riehl,
Gerichtsvollzieher.

Tausche
meine schöne, sonnige 2 Zim.-Wohn. (Weststadt) gegen eine 3 od. 4 Zim.-Wohn. sofort od. 1. April. Ang. u. Nr. 8864 ins Tagbl.

Zu vermieten

Möbliertes heizbares Zimmer mit 1 u. 2 Betten, elektr. Licht, Telephon u. Pension, sofort od. 1. März zu vermiet. (Benützung von Schreibmaschine.) **Erbprinzenstraße 33, bei der Hauptpost.**

Miet-Gesuche

2 Zimm.-Wohng.
auch beschlagnahmefr., auf sof. ges. Ang. u. Nr. 8846 ins Tagbl.

Wäsche
s. Waschen u. Bügeln wird angenommen: Wilhelmstr. 19, II, r.

Zu verkaufen

Ständig. Verkauf
von nur gut erhalt. **Möbeln aller Art** billigst bei
M. Dietenbeck,
Markgrafenstraße 23.

Bess., wenig gebr.
Herren-Kleider
Maßarb., f. alle Zwecke s. bill. abz. Vers. überz. Zähringerstr. 53a, II.

Verschied., gut erh.
Möbel
sowie fast neuer **Gehrock-Anzug** zu verkaufen: Klosestraße 19, 3. St.

Kaufgesuche

Kaufe
fortwähr. u. zahle die allerbest. Preise für getrag. **Kleider, Schuhe** und Wäsche.
Jos. Pfisucha,
Zähringerstraße 30.
Telephon Nr. 2293.

Felle
aller Art kauft zu den höchsten Tagespreisen
Kürschnerei Neumann
Erbprinzenstraße 3

4 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause von jungem Ehepaar, akad. Beamter, zum 1 April oder früher zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 9134 ins Tagblatt.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief Samstag abend ¾11 Uhr meine liebe Schwester

Nanette

im vollendeten 74. Lebensjahre.

Karlsruhe, 25. Februar 1929.
Waldhornstr. 5.

In tiefer Trauer:
Elisabeth Jakob.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Februar, vormittags ½12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Kunstseidene und farbige

Damen-Wäsche

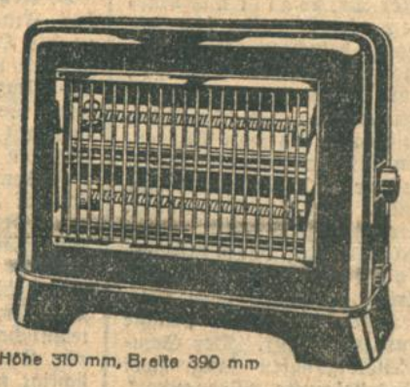
besonders preiswert.

Hemdhose	Kunstseide, in glatt oder gestreift, mit hübscher Spitze garniert · 4.50	3.50
Prinzeßrock	Kunstseide, in glatt, oben u. unten mit Spitze · · · · · · · · 6.90	3.90
Unterkleid	Kunstseide, glatt, prima Qualität, in vielen Farben · · · · · · · · · 4.75	2.75
Rockhemdhose	glatt, mit eingearbeitetem Schlüpfer u. hübscher Spitze	5.50
Rockhemdhose	gestreift, m. hübscher Tüllspitzen-Garnitur · · · · ·	5.95
Prinzeßrock	gestreift, schwere Ware · · 6.50	3.95
Tanzschlüpfer	glatt, mit Spitze · · · · · 5.90	4.90
Nachthemd	weiß m. farbig, hübsche Ausführung	2.95
Nachthemd	farbig, mit hübscher Valenc.-Spitze garniert, mit Bubikragen · · · · ·	3.90
Hemdhose	farbig Batist, gute Paßform · · · 3.25	2.50
Schlüpfer	jeweils zum Unterkleid passend, in vielen Farben · · · · · · · · · · 3.25 2.50	1.45

TIETZ

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Uebergangsmonate ist der elektrische AEG-Leuchtofen. Hebt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm, Breite 390 mm

Elegante und gediegene Ausführung · Eisen, brüniert. Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung. Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.–

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

›FURNICULUS‹

Offene Stellen

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht:
Karlstraße 92, part.

Lehrmädchen,
mit Kenntniss. bevorzugt, sofort gesucht.
Köhrer,
Damenschneidermstr.,
Schillerstraße 33.

Redegewandte
Damen und Herren
finden **lohnenden Verdienst** bei Werbung f. Vers.-Zeitschriften.
August Prues,
Gartenstraße 52, I.

Senden Sie mir Ihre Adresse,
bis Mk. 25.- tägl.
können Sie verdienen durch Heimarbeit 2c.
H. Lergen,
Mannheim 202.

Besseres Mädchen
das selbständig kochen kann
Hausarbeit mit übernimmt und auf Dauerstellung reflektiert, wird neben Diener u. Hausmädchen **gesucht.**
Sanitätsrat Dr. GUSTAV MEYER, WIESBADEN, Wilhelmstraße 38.

Statt besonderer Anzeige.

Meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Olga Fischer

geb. Schneider

ist heute früh von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 66 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden.

Karlsruhe, den 24. Februar 1929.
Trauerhaus: Steinstraße 29.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Fischer, Weingroßhändler.
Berta Eberle, Wtwe., geb. Fischer.
Hans Bühler, und Frau **Olga,** geb. Fischer.
Oskar Schneider und Frau **Feodora,** geb. Fischer.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Februar, 12½ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.